

# Sommersternliches

Autor(en): **Griesser, Markus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **49 (1991)**

Heft 244

PDF erstellt am: **29.07.2021**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Editorial

## Sommersternliches

Liebe Sternfreunde

Zu den schönsten Erlebnissen der Sommerferien gehört für viele Astronomie-Banausen, die sonst kaum je einen Blick für die Schönheiten des nächtlichen Himmels übrig haben, die Entdeckung eben dieser gestirnten Welt. Gerade Bewohner städtischer Agglomerationen, die im lichtüberfluteten Dunst ihres Alltags niemals auf die Idee zu einem astronomischen Ausflug kommen, entwickeln in der entspannten Feriensituation auf einmal eine romantische und geradezu anhängliche Beziehung zum Himmel. So können dann sternkundliche Führungen in öffentlichen Observatorien und im privaten Kreis plötzlich nicht mehr lange genug dauern, und bei Diskussionen über Gott und die Welt entwickeln diese Ferien-Sterngucker ein beachtliches Stehvermögen. Der ohnehin sommerzeitgeschädigte berufstätige Amateur darf dann sorgenvolle Blicke auf die fortgeschrittene Nachtzeit richten und sich mit einigen Bedenken an die strengen Anforderungen des nächsten Arbeitstages erinnern. Doch andererseits zahlen sich die mit begeisterungsfähigen Laien zugebrachten hochsommerlichen Sternstunden auch aus: Manche gute Freundschaft (und Mitgliedschaft in der SAG oder Sektion) hat schon so begonnen.

Schöne, anregende und erlebnisreiche «Sternstunden» unter einem klaren Ferien-Firmament wünscht Ihnen im Namen des Redaktions-Teams.

MARKUS GRIESSER

## LESERZUSCHRIFTEN

## COURRIER DES LECTEURS

Betrifft:

## Teletext Seite 352 erscheint nicht mehr.

Wie Sie wissen werden, gab es bis vor kurzem die Rubrik «Sterngucker». Diese enthielt die Daten über die Auf- und Untergänge von Sonne, Mond und Planeten, sowie die Sichtbarkeit der Planeten.

Leider wurde diese Seite aus wirtschaftlichen Gründen gestrichen, wie Sie aus dem Schreiben der Teletext AG sehen können. Ich finde es sehr schade, dass der Sterngucker nicht mehr erscheint. Wie oft der Sterngucker gesamtschweizerisch gelesen wird, weiss ich nicht, aber vielleicht könnte die SAG etwas ausrichten, wenn es im Interesse vieler Mitglieder wäre. Ich weiss auch nicht, wer die Daten der Teletext AG mitgeteilt hat, vielleicht könnten Ergänzungen im «Sternhimmel» gedruckt werden?

Eventuell könnten Sie eine Umfrage im ORION machen, wieviel diese Teletextinformation gelesen wurde?

Für Ihr Interesse, das Sie meinem kleinen Problem entgegen bringen, danke ich Ihnen und grüsse Sie freundlich.

HANS BÜHRER  
8200 Schaffhausen

## Er suchte die Sterne – und blieb auf der Erde (Teil 1)

ARNOLD ZENKERT

## Leben und Werk des astronomischen Volksschriftstellers Bruno Hans Bürgel

Der Schriftsteller Gustav Freytag verglich die Wissenschaft mit einem grossen Feuer, das in einem Volke unaufhörlich unterhalten werden muss. Die einen haben die Pflicht, immer neue Scheite Holz in das grosse Feuer zu werfen, andere haben die Aufgabe, die heilige Flamme durch das Land, in Dörfer und Hütten zu tragen. Bruno H. Bürgel hat diese Flamme weitergetragen, war Verkünder und Popularisator der Wissenschaft. Zeit seines Lebens war die Welt der Sterne der Inhalt seines Strebens und Schaffens. Emporgestiegen aus dem einfachen Volke sah Bürgel in der Verbreitung des Wissens von den Sternen und der inneren Bereicherung des Menschen seine Lebensaufgabe. Er wollte über das blosse Anstaunen der Himmelswelt anregen zum verständnisvollen Betrachten, zum Verstehen. Er war es, der die "unbekannte Wissenschaft" volkstümlich machte und in seinen Werken breite Leserkreise anregte, über sich selbst und die Welt nachzudenken. Sein schriftstellerisches Schaffen hat wesentlich dazu beigetragen, die grosse Unkenntnis in astronomischen Fragen sowie abergläubische und pseudowissenschaftliche Vorstellungen zu beseitigen.

Bürgel verstand es ausgezeichnet, selbst die schwierigsten Sachverhalte allgemein verständlich und überaus anschaulich zu interpretieren. Mit seinen bildhaften und einprägsamen Vergleichen, seinen motivierenden und spannenden Überschriften sowie durch die überzeugende Kraft seiner Worte und seine poesievolle Sprache vermochte er die Menschen in seinen Bann zu ziehen. Mit seiner unterhaltsamen Belehrung im Plauderton betrat er damals Neuland, und wir können ihn auch zu den ersten Wissenschaftsjournalisten zählen. Seine zahlreichen kulturgeschichtlichen, ethischen, pädagogischen und lebensphilosophischen Beiträge befassten sich mit dem Dasein des Menschen, mit dem Sinn des Lebens, dem Zusammenleben der Menschen sowie deren kosmisch-philosophischen Eingliederung. Bürgel verband in einmaliger Weise Wissensvermittlung mit dem Bestreben, das Bewusstsein seiner Leser von ihren Alltagsproblemen weg auf eine grössere, "erhabene" Weltanschauung zu richten, die die ganze, mit den Sinnen erfahrbare Welt umfasste. Er vermochte von der Welt des Kosmos ebenso anschaulich zu plaudern, wie